

Abstimmungsparty in der Jogurt-Fabrik

Eine Gruppe von Grafikern, Webdesignern und Textern will zum Abstimmen animieren. Heute gibts dazu in der Toni-Molkerei eine «Vote-in-Uno-Party».

Von Conny Schmid

Die «Unisono Party», wie sie die Organisatoren auf ihrer Website (www.votez.ch) auch nennen, dürfte heute Abend viel Volk an die Förrlibuckstrasse locken. Immerhin legen ab 23 Uhr in der Toni-Molkerei die bekannten DJs Dani König und Styro 2000 auf. Mit von der Partie sein werden auch diverse prominente Gäste, etwa der Satiriker Viktor Giacobbo, die

Filmemacherin Ruth Waldburger, die TV-Moderatorin Monika Schärer, der Schauspieler Beat Schlatter, Zukunft-Schweiz-Direktor Thomas Held oder Boris Blank von Yello. Ebenfalls erwartet wird lokale (Wahl-)Prominenz, nämlich die Stadtpräsidiumskandidaten Elmar Ledergerber, Peider Filli und Etienne Rainer.

Die Hauptattraktion bildet aber eine simple Abstimmungsurne aus Plexiglas. Die Partygängerinnen und -gänger können hier nämlich ihr offizielles Stimmcouvert einwerfen. Ein Tisch mit Sichtblenden zum geschützten Ausfüllen der Stimmzettel ist vorhanden. Um 1 Uhr in der Früh wird dann ein Express-Pöstler die Voten abholen. Dafür, dass die Party auch wirklich zu einem politischen Akt wird, sorgt die Eintrittskontrolle: Einlass erhält nur, wer sein Abstimmungscouvert mitbringt. Ausländer werden nicht ausgeschlossen: Sie dürfen rein, wenn sie ihren Ausweis mitbringen.

Doch wer sind eigentlich die Organisatoren dieses Abstimmungsevents, und was wollen sie? «Vor allem möchten wir die Leute vermehrt zum Wählen und Abstimmen bewegen», sagt Thomas Haemerli, selber Journalist und einer der Mitorganisatoren. Ansprechen wolle man «moderne, urbane Menschen mit einem gewissen Lifestyle», jedoch nicht explizit ein junges Publikum. Propaganda werde an diesem Abend keine gemacht. «Wir gehen davon aus, dass die meisten, die kommen, ihre Meinung schon gemacht haben und nur noch wählen beziehungsweise abstimmen müssen.»

Unpolitisch, aber genervt

Die Kerngruppe bestehe aus etwa fünf Leuten. Allgemein sind bei votez.ch vor allem Texter, Journalisten, Grafiker, Webdesigner und Kunstschaffende aktiv. Es handelt sich dabei um eine lose

Gruppe, die nur auf dem Internet präsent ist und auch vorab via E-Mail Ideen austauscht und umsetzt.

Erstmals aktiv wurde votez.ch im Herbst 2000 bei der Abstimmung über die 18-Prozent-Initiative. Politisch ist die Gruppe gut durchmischt, oder wie es im Web heisst: «Wir sehen uns durch keine Parteien repräsentiert, und eigentlich mögen wir auch keine Politik. Aber immer wieder haben uns Abstimmungsergebnisse genervt.» Und ausserdem: «Wir wollen einen Beitrag leisten, dass nicht nur die engstirnigen Nervsäcke bestimmen, wos langgeht.» Oder anders ausgedrückt: Statt die Faust im Sack sollen die Stimmberechtigten von ihren Rechten Gebrauch machen. Folgerichtig liefert votez.ch Interessierten auf Wunsch vor jedem anstehenden Urnengang die nötigen Infos. Die Party heute Abend in der Toni-Molkerei ist der erste nichtvirtuelle Event von votez.ch.